

**Fachprüfungsordnung
für das Studienfach Kunst
im Masterstudiengang
für das Lehramt an Grundschulen
an der Universität Duisburg-Essen
Vom 19. August 2014**

(Verköndungsblatt Jg. 12, 2014 S. 1115 / Nr. 130)

geändert durch Art. I der zweiten Änderungsordnung vom 31. Juli 2018 (VBL Jg. 16, 2018 S. 523 / Nr. 109)

Aufgrund des § 2 Abs. 4 und des § 64 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz - HG) vom 31.10.2006 (GV. NRW. S. 474), zuletzt geändert durch Gesetz vom 03.12.2013 (GV. NRW. S. 723), sowie § 1 Abs. 1 der Gemeinsamen Prüfungsordnung für den Masterstudiengang für das Lehramt an Grundschulen vom 06.12.2011 (Verköndungsblatt Jg. 9, 2011 S. 825 / Nr. 116) hat die Universität Duisburg-Essen folgende Fachprüfungsordnung erlassen:

Inhaltsübersicht:

- § 1 Geltungsbereich und Zugangsberechtigung
- § 2 Ziele des Studiums, Inhalte und Qualifikationsziele der Module
- § 3 Studienverlauf, Lehrveranstaltungsarten
- § 4 Prüfungsausschuss
- § 5 Fachspezifische Zulassungsvoraussetzungen zu einzelnen Lehrveranstaltungen und Prüfungsleistungen
- § 6 Prüfungs- und Studienleistungen
- § 7 Masterarbeit
- § 8 In-Kraft-Treten

Anlage 1: Studienplan Fach Kunst (nicht vertieft)

Anlage 2: Studienplan Fach Kunst (vertieft)

Anlage 3: Inhalte und Qualifikationsziele der Module

§ 1

Geltungsbereich und Zugangsberechtigung

Diese Fachprüfungsordnung enthält die fachspezifischen Zugangsvoraussetzungen und Regelungen zum Studienverlauf und zu den Prüfungen im Teilstudiengang Kunst im Masterstudiengang für das Lehramt an Grundschulen an der Universität Duisburg-Essen.

§ 2¹

**Ziele des Studiums,
Inhalte und Qualifikationsziele der Module**

(1) Die Ziele und zentralen Inhalte des Studiums sowie die damit zu erwerbenden Kompetenzen lauten: Das Ziel des Studiums ist es, das Lehramt für das Unterrichtsfach Kunst Grundschulen selbstständig ausüben zu können. Aus diesem übergeordneten Ziel leiten sich die folgenden allgemeinen Studienziele des Unterrichtsfaches Kunst ab:

(a) Bildnerisch-künstlerische Gestaltungspraxis (Erfahrungen im Umgang mit bildender Kunst in produktiver und reproduktiver Hinsicht, Entwicklung eigenständiger künstlerischer Positionen u. a. durch „künstlerisches Forschen“); In folgende Verfahren und Werkgattungen unterteilt sich die bildnerisch-künstlerische Gestaltungspraxis: „Zeichnung, Grafik“, „Malerei, Farbgestaltung“, „Plastik, Objekt- und Raumgestaltung“, „Analoge und digitale Bild-Medien, wie Fotografie, Film, Animation, Video“, „Aktion, Performance“. Im Verlauf des Studiums sollen die Studierenden Methoden bildnerisch-künstlerischer und ästhetischer Produktion anwenden lernen, eigenständige künstlerische Positionen formulieren sowie die ästhetische Produktion und künstlerische Gestaltungen in ihren Bezügen zu fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Inhalten erkennen und verstehen lernen. Der Bereich „Fachpraxis Kunst“ umfasst grundsätzlich den doppelten Zeitumfang (in SWS), um eine selbstständige künstlerische Entwicklung zu fördern. Im Masterstudium wird dieser doppelte Zeitumfang hauptsächlich durch Teilnahme an Übungen und durch eigenständige künstlerische Arbeit im Atelier erzielt.

(b) Kunstwissenschaft (Kenntnisse über Bedeutung, Funktions- und Wirkungszusammenhänge von bildender Kunst, gestalteter Umwelt und bildnerisch-künstlerischer Gestaltungsmedien); In folgende Bereiche unterteilt sich der kunstwissenschaftliche Studienanteil: „Gattungen und Medien der bildenden Kunst“, „Epochen der Kunst/ Kunststile“, „Methoden der Kunstwissenschaft“, „Kunsttheorie und Ästhetik“, „Wahrnehmungs- und Erkenntnistheorie“, „Kultur- und Medienwissenschaft“, „Semiotik und Kommunikationstheorie“. Im Verlauf des Studiums sollen die Studierenden wissenschaftliche und methodische Grundlagen des Faches nachvollziehen und adäquat anwenden lernen, Objekte und Prozesse ästhetischer Produktion in systematischen, historischen und kulturellen Zusammenhängen interpretieren lernen sowie sich Kenntnisse zu Originalen aneignen und diese vor Ort in ihren Kontexten vertiefen und erproben lernen.

(c) Kunstpädagogik/ Didaktik der Kunst (Kompetenzen, bildnerisch-ästhetische Aktivitäten in Praxis und Rezeption begründet zu konzipieren, zu initiieren, zu vermitteln und zu interpretieren); In folgende Bereiche unterteilt sich der kunstdidaktische Studienanteil: „Kunstpädagogische Konzeptionen, historisch und aktuell“, „Bildnerische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen“, „Didaktik und Methodik des Kunstunterrichts“, „Bildungsforschung in der Kunstpädagogik“, „Außerschulische Kunstpädagogik (z. B. Kultur- und Museumspädagogik)“. Im Verlauf des Studiums sollen die Studierenden fachdidaktische Theorien und Konzepte, ihre Zielvorstellungen und Methoden zu bearbeiten und in ihrem historischen Kontext zu erörtern und kritisch zu würdigen lernen, auch hinsichtlich ihrer soziokulturellen Voraussetzungen. Unterrichtsinhalte sollten aufgrund fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Kriterien begründet ausgewählt und entwickelt werden, um hierauf aufbauend Kunstunterrichtseinheiten zu planen, zu erproben, zu evaluieren und zu optimieren. Theorien und fachspezifische Forschungsmethoden zur ästhetischen Entwicklung und Sozialisation innerhalb und außerhalb kunstpädagogisch arrangierter Situationen sollten kennen gelernt und angewendet werden.

(2) Die unter 1 genannten Inhalte und Kompetenzen werden im Rahmen folgender angebotener Module erworben: Moduls "A - Kunstwissenschaft und Kunstdidaktik" (Grundschule-nicht vertieft), bzw. Kunst und Kunstwissenschaft (Grundschule-vertieft), "C- Workshop".

(3) Jede/r Studierende hat im Laufe ihres/ seines Fachstudiums an mindestens drei eintägigen oder an mindestens einer mehrtägigen Exkursion teilzunehmen, welche meist zu den entsprechenden, unter 1 genannten Lehrangeboten gehören. Bestätigt wird die Exkursionsteilnahme durch Teilnahmenachweise (siehe § 3).

(4) Wesentliche Inhalte und Qualifikationsziele der Module sind den Modulbeschreibungen im Anhang zu entnehmen.

§ 3²

Studienverlauf, Lehrveranstaltungsarten

Im Masterstudiengang Lehramt an Grundschulen gibt es folgende Lehrveranstaltungsarten bzw. Lehr- und Lernformen:

- Vorlesung
- Übung
- Seminar
- Kolloquium
- Praktikum
- Projektseminar/ Labor
- Exkursion
- Begleitveranstaltung zum Praxissemester
- Begleitmodul zur Masterarbeit

Vorlesungen: Vorlesungen sind Veranstaltungen, die der Information dienen. Sie eröffnen Problembereiche, orientieren über Einzelfragen und Zusammenhänge, über fachrelevante Literatur und teilen Ergebnisse der Forschung sowie offene Fragen mit.

Kolloquien: Kolloquien vereinen zum weniger vorstrukturierten wissenschaftlichen Gespräch, oft in Verbindung mit einer Vorlesung, um Klärungen vorzunehmen und Impulse zu geben. Von ihnen gehen kritische Anregungen und Arbeitsanreize aus.

Seminare: Seminare dienen den Einführungen in eine fachwissenschaftliche oder fachdidaktische Problemstellung an ausgewählten Beispielen und Fragestellungen.

Darüber hinaus können sie einen eingegrenzten Gegenstand und Problembereich vertiefend behandeln. Darin geht es um eine exemplarische Auseinandersetzung mit bestimmten Gegenstandsbereichen und Problemen unter Zuhilfenahme von hierfür wichtigen Theorien- und Methodenansätzen. Die Seminare sollen der selbstständigen Arbeit der Studierenden sowie der Artikulation ihrer persönlichen Fragestellungen Raum geben.

Übungen: Die Übung dient in der Regel der Grundlegung für Erfahrung mit und in Prozessen künstlerisch-gestalterischer Aktivität. Sie dient der Förderung von Erkenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die nicht durch verbale Vermittlung aufgebaut werden können. Diese Veranstaltungsform hat primär experimentellen Charakter und ist gebunden an materielle Voraussetzungen in Werkstatt- und Ateliersituationen. Übungen beinhalten Besprechung und Begründung von fachpraktischen Arbeitsthemen, deren Zwischenkorrektur bis hin zu Analysen der jeweils selbstständigen Arbeit und Ausführungen.

Projektseminar/ Labor: In der Projekt- bzw. Laborarbeit soll ein Prozess forschenden Lernens stattfinden: Ein bestimmtes Praxisproblem wird theoretisch erforscht und praktisch bearbeitet. Die theoretische Komponente besteht in der Aufarbeitung der für das Problem und das jeweilige Feld bedeutsamen Theorien einschließlich ihrer jeweiligen wissenschaftstheoretischen Grundlagen. Die praktische Komponente der Projektarbeit beinhaltet vielfältige Prozesse ästhetischer Aktivität (künstlerischer Gestaltungsprozesse, Prozesse visueller Dokumentation). Auch Aspekte des fachdidaktischen Bereichs bzw. des

kunsthistorischen Bereichs können als " Projekte" durchgeführt werden. Ihr besonderes Anliegen ist es, die Funktion und die Möglichkeiten des Unterrichtsfaches Kunst zu reflektieren und in Gestaltungsprozessen zu erproben. In der Fachwissenschaft fördert die Veranstaltungsform des Projektseminars die eigenständige, vertiefte und kooperative Auseinandersetzung mit fachwissenschaftlichen Studieninhalten.

Exkursionen: Exkursionen werden u. a. im Rahmen von Lehrveranstaltungen (im Modul A und Modul C) angeboten und sind unverzichtbarer Bestandteil des Unterrichtsfaches Kunst. Sie werden in der Regel auch innerhalb anderer Lehrveranstaltungen (z. B. Seminar oder Projektseminar) angeboten und können somit ebenso in anderen Modulen absolviert werden. Sie dienen der Veranschaulichung und Vertiefung des Fachwissens (Kulturgeschichte/ Kunstwissenschaft, Kunst-, Architektur- und Designgeschichte, Fachdidaktik etc.). Sie bilden zugleich eine Einführung in die Problematik und die Organisation von Schulexkursionen. Sie werden ein- bis mehrtägig vorbehaltlich der haushaltsrechtlichen Mittel angeboten. Die Studierenden haben im Laufe ihres Fachstudiums an mindestens drei eintägigen oder an mindestens einer mehrtägigen Exkursion teilzunehmen. Die Bestätigung erfolgt durch Teilnahmebescheinigung. Der abzuleistende Workload und die Creditierung sind in den Gesamtcredits der Module enthalten.

§ 4 Prüfungsausschuss

Es wird ein gemeinsamer Prüfungsausschuss für alle MA-Lehramtsstudiengänge der Fakultät für Geisteswissenschaften gebildet. Diesem Prüfungsausschuss gehören an:

- 5 Mitglieder aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen oder Hochschullehrer,
- 2 Mitglieder aus der Gruppe der akademischen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter, und
- 3 Mitglieder aus der Gruppe der Studierenden

§ 5 Fachspezifische Zulassungsvoraussetzungen zu einzelnen Lehrveranstaltungen und Prüfungsleistungen

Die Zulassung zur Modulprüfung in dem Modul C "Workshop" setzt die erfolgreiche Absolvierung des Moduls "A - Kunstwissenschaft und Kunstdidaktik" (Grundschule-nicht vertieft), bzw. Kunst und Kunstwissenschaft (Grundschule-vertieft) voraus.

§ 6³ Prüfungs- und Studienleistungen

(1) Prüfungsformen:

(a) Theoriemodule werden mit einer mündlichen Prüfung von max. 45 Minuten oder einer Hausarbeit im Umfang von 15 - 20 Seiten abgeschlossen. Die im Studienplan als Alternativen angegebenen Prüfungsleistungen werden durch die Lehrenden zu Beginn des Moduls festgelegt.

(b) Praxismodule werden mit einer benoteten Präsentation abgeschlossen. Die Studierenden sollen ein Themengebiet in einer bestimmten Zeit derart erarbeiten, dass sie es in anschaulicher, übersichtlicher und ansprechender Weise einem Publikum präsentieren bzw. vortragen können. Außerdem sollen sie nachweisen, dass sie in Bezug auf ihr Themengebiet in der Lage sind, auf Fragen, Anregungen oder Diskussionspunkte des Publikums sachkundig in einem Zeitraum von maximal 20 Minuten einzugehen. Darüber hinaus werden die bildnerisch-künstlerischen Arbeiten übungs- oder fachintern in einer Ausstellung präsentiert.

(c) Prüfungsleistung im Modul "B – Praxissemester" ist, als eine von zwei⁴ Teilprüfungen, einen Praktikumsbericht im Umfang von 30 Seiten anzufertigen.

(2) Studienleistungen:

Neben den Modul- und Modulteilprüfungen sind weitere Studienleistungen zu erbringen. Studienleistungen dienen der individuellen Lernstandskontrolle der Studierenden. Sie müssen erbracht werden, damit das Modul als bestanden gilt. Die Regelung zur Anmeldung zu und zur Wiederholung von Prüfungen finden keine Anwendung. Die Bewertung der Studienleistungen bleibt bei der Bildung der Modulnoten unberücksichtigt. Im Fach Kunst gibt es die folgenden Studienleistungen:

(a) Mögliche zu erbringende Studienleistungen im Lehrveranstaltungstyp „Seminar“ werden zu Beginn einer Lehrveranstaltung von den Lehrenden festgelegt und angekündigt. Dabei handelt es sich entweder um eine schriftliche Leistung im Umfang von maximal 15 Seiten oder eine mündliche Leistung im Umfang von maximal 45 Minuten. Eine mündliche Leistung in Form eines Referats kann eine schriftliche Ausarbeitung im Umfang von maximal 15 Seiten beinhalten.

(b) Mögliche zu erbringende Studienleistungen im Lehrveranstaltungstyp „Vorlesung“ werden zu Beginn einer Lehrveranstaltung von den Lehrenden festgelegt und angekündigt. Dabei handelt es sich entweder um eine schriftliche Leistung im Umfang von maximal 10 Seiten oder eine mündliche Leistung im Umfang von maximal 30 Minuten. Eine mündliche Leistung in Form eines Referats kann eine schriftliche Ausarbeitung im Umfang von maximal 15 Seiten beinhalten.

(c) Die Studienleistung im Lehrveranstaltungstyp „Übung“ ist eine mündliche Leistung im Umfang von maximal 45 Minuten. Eine mündliche Leistung in Form eines Referats kann eine schriftliche Ausarbeitung im Umfang von maximal 15 Seiten beinhalten.

(d) Die Studienleistung in Lehrveranstaltungen der Bildnerisch-künstlerischen Gestaltungspraxis umfasst die interne Besprechung und Präsentation der künstlerischen Arbeiten im Umfang von ca. 15 Minuten. Im Rahmen des Kompetenzerwerbs wird von den Studierenden erwartet, dass sie projektabhängig für ihre Präsentation eine eigene Strukturierung und einen eigenen zeitlichen Rahmen innerhalb der Vorgaben wählen

(e) Darüber hinaus wird für die erfolgreiche Teilnahme in den dem Modul zugehörigen Übung/ Seminar/ Kolloquium/ Projektseminar/ Labor/ Exkursion/ Projektbegleitsseminar eine aktive und regelmäßige Teilnahme erwartet.

**§ 7
Masterarbeit**

Die Masterarbeit soll einen Umfang von 80 Seiten nicht überschreiten.

Die schriftliche Masterarbeit kann auch in einer künstlerisch-praktischen Form stattfinden, die einen mindestens 40-seitigen (max. 60 S.) theoretisch-reflektierenden Teil einschließt.

**§ 8
In-Kraft-Treten**

Diese Ordnung tritt zum 01.10.2014 in Kraft. Sie wird im Verkündungsblatt der Universität Duisburg-Essen – Amtliche Mitteilungen veröffentlicht.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Fakultätsrates der Fakultät für Geisteswissenschaften vom 04.08.2014.

Duisburg und Essen, den 19. August 2014

Für den Rektor
der Universität Duisburg-Essen

Der Kanzler
In Vertretung
Eva Lindenberg-Wendler

Anlage 1 v: Studienplan für das Studienfach Kunst im Masterstudiengang Lehramt Grundschule (nicht vertieft)

Modul	Credits pro Modul	Lehrveranst. (LV)	Credits pro LV	Fachsem.	Pflicht (P)	Wahlpflicht (WP)	Veranstaltungsart	Semesterwochenstunden (SWS)	Kategorie	Zulassungsvoraussetzungen	Prüfung *1)	Anzahl Prüfungen je Modul
A: Kunstwissenschaft und Kunstdidaktik	5	Kunstdidaktische Konzepte und Methoden (Vorbereitungsveranstaltung Praxissem.) *7)	3	1	P		Seminar	2	Vertiefung	keine	Hausarbeit (15-20 Seiten) oder mündliche Prüfung (45 Min)	1
		Ausgewählte Aspekte der neueren und neuesten Kunstgeschichte *5)	2	1		WP	Vorlesung + Exkursion *4)	2	Vertiefung	keine		
<i>B: Praxissemester</i>	(25)			2								
B: Praxissemester *6)^{vi}	1 bzw. 5	Begleitveranstaltung		2			Seminar	2	Vertiefung	keine	-	1 *2)
		ohne STUP	1		WP							
		mit STUP	5		WP							
C: Workshop^{vii}	6	<i>Kunstdidaktik *5) *7)</i>	2	3		WP	<i>Koll.</i>	2	Vertiefung	Abgeschlossenes Modul A	<i>Präsentation (max. 20 Min)</i>	1
		Kunstwissenschaft *5)	2	3		WP	Koll. + Exkursion *4)	2	Vertiefung			
		Kunstpraxis *5)	2	3		WP	Koll.	4	Vertiefung			
<i>Zwischensumme Credits</i>	12 bzw. 16^{viii}		14							<i>Summe Prüfungen:</i>		2 - 3
E: Masterarbeit	20			4								
D: Begleitmodul zur Masterarbeit	2			4			Koll.	2			ix	-
Summe Credits	13 *3)											

(Anmerkungen siehe nächste Seite)

Anmerkungen:

- *1) Die Prüfungsleistung wird zu Beginn des Moduls von den Lehrenden festgelegt.
- *2) Prüfung für die Begleitveranstaltung des Praxissemesters: Zwei Teilprüfungen in den Studienfächern.^x
- *3) Die Credits des Praxissemesters (inkl. der Begleitveranstaltung) und der Masterarbeit werden hier nicht mitgerechnet.
- *4) Die Studierenden haben im Laufe ihres Fachstudiums an mindestens drei eintägigen oder an mindestens einer mehrtägigen Exkursion teilzunehmen.
Die Bestätigung erfolgt durch Teilnahmebescheinigung (siehe § 3). Diese können innerhalb des angegebenen Modulteils, aber auch im Rahmen anderer Modulteile/Veranstaltungen absolviert werden.
Die Credits für die Exkursionen sind in den Gesamtcredits der Module bereits enthalten.
- *5) Zu den hier genannten "übergreifenden Bezeichnungen" zu Lehrveranstaltungen wird jeweils ein unterschiedlicher Kanon einzelner Lehrveranstaltungen angeboten, aus dem im Rahmen der vorgegebenen Credits/SWS ausgewählt werden kann.
- *6) Die Credits der Begleitveranstaltung des Praxissemesters sind in den 25 Credits bereits enthalten.
- *7) Insgesamt entfallen 5 Leistungspunkte im Teilstudiengang Kunst auf inklusionsorientierte Fragestellungen (§ 1 (2) LZV 2016),
davon verteilen sich insgesamt 3 Leistungspunkte im Bachelor- und 2 Leistungspunkte im Masterstudiengang mit jeweils 1 Leistungspunkt pro ausgewiesener Veranstaltung.

Anlage 2 ^{xi}: Studienplan für das Studienfach Kunst im Zwei-Fach Masterstudiengang Lehramt Grundschule (vertieft)

Modul	Credits pro Modul	Lehrveranst. (LV)	Credits pro LV	Fach-sem.	Pflicht (P)	Wahl-pflicht (WP)	Veran-staltungs-art	Semester-wochen-stunden (SWS)	Kategorie	Zulassungs-voraus-setzungen	Prüfung *1)	Anzahl Prüfungen je Modul
A: Kunst und Kunstwissenschaft	10	Kunstdidaktische Konzepte und Methoden (Vorbereitungsveranstaltung Praxissem.) *7)	3	1	P		Seminar	2	Vertiefung	keine	Hausarbeit (15-20 Seiten) oder mündliche Prüfung (45 Min)	1
		Ausgewählte Aspekte der neueren und neuesten Kunstgeschichte *5)	2	1		WP	Vorlesung	2	Vertiefung	keine		
		Projekte und Konzepte (Fachpraxis) *5)	3	1		WP	Seminar (FP)	2	Vertiefung	keine		
		Performativität und Alltagsästhetik *5)	2	1		WP	Vorlesung + Exkursion *4)	2	Vertiefung	keine		
B: Praxissemester	(25)			2								
B: Praxissemester *6)^{xii}	1 bzw. 5	Begleitveranstaltung *7)		2		WP	Seminar	2	Vertiefung	keine	-	1 *2)
		ohne STUP	1								Praktikumsbericht (30 Seiten)	
		mit STUP	5									
C: Workshop^{xiii}	12	Kunstdidaktik *5) *7)	3	3		WP	Koll.	2	Vertiefung	Abgeschlossenes Modul A	Präsentation (max. 20 Min.)	1
		Kunstwissenschaft *5)	3	3		WP	Koll. + Exkursion *4)	2	Vertiefung			
		Kunstpraxis *5)	6	3		WP	Koll.	4	Vertiefung			
Zwischensumme Credits	23 bzw. 27^{xiv}		25							Summe Prüfungen:		2 - 3
Masterarbeit	20			4								
D: Begleitmodul zur Masterarbeit	3		3	4	P		Koll.	2			^{xv}	
Summe Credits	25 *3)											

(Anmerkungen siehe nächste Seite)

Anmerkungen:

- *1) Die Prüfungsleistung wird zu Beginn des Moduls von den Lehrenden festgelegt.
- *2) Prüfung für die Begleitveranstaltung des Praxissemesters: Zwei Teilprüfungen in den Studienfächern.^{xvi}
- *3) Die Credits des Praxissemesters (inkl. der Begleitveranstaltung) und der Masterarbeit werden hier nicht mitgerechnet.
- *4) Die Studierenden haben im Laufe ihres Fachstudiums an mindestens drei eintägigen oder an mindestens einer mehrtägigen Exkursion teilzunehmen. Die Bestätigung erfolgt durch Teilnahmebescheinigung (siehe §3). Diese können innerhalb des angegebenen Modulteils, aber auch im Rahmen anderer Modulteile/Veranstaltungen absolviert werden. Die Credits für die Exkursionen sind in den Gesamtcredits der Module bereits enthalten.
- *5) Zu den hier genannten "übergreifenden Bezeichnungen" zu Lehrveranstaltungen wird jeweils ein unterschiedlicher Kanon einzelner Lehrveranstaltungen angeboten, aus dem im Rahmen der vorgegebenen Credits/SWS ausgewählt werden kann.
- *6) Die Credits der Begleitveranstaltung des Praxissemesters sind in den 25 Credits bereits enthalten.
- *7) Insgesamt entfallen 5 Leistungspunkte im Teilstudiengang Kunst auf inklusionsorientierte Fragestellungen (§ 1 (2) LZV 2016), davon verteilen sich insgesamt 3 Leistungspunkte im Bachelor- und 2 Leistungspunkte im Masterstudiengang mit jeweils 1 Leistungspunkt pro ausgewiesener Veranstaltung.

Anlage 3: xvii

Inhalte und Qualifikationsziele der Module im Fach Kunst (nicht vertieft):

In den einzelnen Modulen des Faches Kunst werden die folgenden Kenntnisse und Qualifikationsziele erworben:

Modul A: Kunstwissenschaft und Kunstdidaktik

Nachweis über erweiterte fachtheoretische Kenntnisse und Fähigkeiten, um eigene künstlerische Praxis mit Bezug auf zeitaktuelle künstlerische und alltagsästhetische Phänomene zu verorten. Nachweis von Grundlagenkenntnissen traditioneller und experimenteller Methoden kunstpädagogischer Vermittlung in Schule und Museumspädagogik. Nachweis der Kenntnis von methodischen Zugängen für die Analyse performativer und alltagsästhetischer Darstellungsformen.

Modul B: Praxissemester: Schule und Unterricht forschend verstehen

Nachweis der Kompetenz, praxisbezogene Entwicklungsaufgaben schulformspezifisch zu identifizieren. Nachweis der Kenntnis über Planung und Reflektion von Unterrichtsprojekten. Nachweis der Kenntnis kunstdidaktischer Konzepte, Unterrichtsmethoden und Aufgabenformen.

Ziel der Begleitveranstaltung zum Praxissemester ist das Erlangen der Kompetenzen, die eine Kunstlehrerin/ein Kunstlehrer braucht, um selbstständig Unterricht durchzuführen. Dies schließt u.a. ein: Unterrichtsvorbereitung, -durchführung und -auswertung. Ein Fokus liegt hierbei auf den Bereichen Diagnose und Förderung.

Modul C: Workshop

Nachweis der erworbenen, vertieften und erweiterten fachdidaktischen, fachwissenschaftlichen und fachpraktischen Kompetenzen und deren methodische Umsetzung. Der Nachweis dient der Formulierung der Masterthese und erfolgt in Form einer Präsentation.

Modul: Masterarbeit

In der Masterarbeit wird in erweiterter Form nachgewiesen, dass die These eigenständig erstellt, erschlossen und kritisch gesichtet wurde. Außerdem ist sie zugleich die Darstellung der Forschungsergebnisse.

Modul D: Begleitmodul zur Masterarbeit (Professionelles Handeln wissenschaftsbasiert weiterentwickeln)

Nachweis der vertieften Kenntnis interdisziplinärer Forschungsmethoden sowie deren methodologische Begründungszusammenhänge in Hinblick auf konkrete Theorie-Praxisfragen.

Im Begleitmodul zur Masterarbeit werden Schlüsselqualifikationen vermittelt, die das Erstellen der Arbeit unterstützen, wie die Fähigkeit, verschiedene Sichtweisen anzuwenden und zu vergleichen, um komplexer Vorgänge darzustellen. Weiterhin wird die Zeitorganisation, sowie die Erschließung, kritische Sichtung und Präsentation der Forschungsergebnisse begleitet.

Inhalte und Qualifikationsziele der Module im Fach Kunst (vertieft):

In den einzelnen Modulen des Faches Kunst werden die folgenden Kenntnisse und Qualifikationsziele erworben:

Modul A: Kunst und Kunstwissenschaft

Nachweis über erweiterte fachtheoretische Kenntnisse und Fähigkeiten, um eigene künstlerische Praxis mit Bezug auf zeitaktuelle künstlerische und alltagsästhetische Phänomene zu verorten. Nachweis von Grundlagenkenntnissen traditioneller und experimenteller Methoden kunstpädagogischer Vermittlung in Schule und Museumspädagogik. Nachweis der Kenntnis von methodischen Zugängen für die Analyse performativer und alltagsästhetischer Darstellungsformen.

Modul B: Praxissemester: Schule und Unterricht forschend verstehen

Nachweis der vertieften Kompetenz, praxisbezogene Entwicklungsaufgaben schulförmerspezifisch zu identifizieren. Nachweis der Kenntnis über Planung und Reflektion von Unterrichtsprojekten. Nachweis der Kenntnis kunstdidaktischer Konzepte, Unterrichtsmethoden und Aufgabenformen.

Ziel der Begleitveranstaltung zum Praxissemester ist das Erlangen der Kompetenzen, die eine Kunstlehrerin/ein Kunstlehrer braucht, um selbstständig Unterricht durchzuführen. Dies schließt u.a. ein: Unterrichtsvorbereitung, -durchführung und -auswertung. Ein Fokus liegt hierbei auf den Bereichen Diagnose und Förderung.

Modul C: Workshop

Nachweis der erworbenen, vertieften und erweiterten fachdidaktischen, fachwissenschaftlichen und fachpraktischen Kompetenzen und deren methodische Umsetzung. Der Nachweis dient der Formulierung der Masterthese und erfolgt in Form einer Präsentation.

Modul: Masterarbeit

In der Masterarbeit wird in erweiterter Form nachgewiesen, dass die These eigenständig erstellt, erschlossen und kritisch gesichtet wurde. Außerdem ist sie zugleich die Darstellung der Forschungsergebnisse.

Modul: Begleitmodul zur Masterarbeit (Professionelles Handeln wissenschaftsbasiert weiterentwickeln)

Nachweis der vertieften Kenntnis interdisziplinärer Forschungsmethoden sowie deren methodologische Begründungszusammenhänge in Hinblick auf konkrete Theorie-Praxisfragen.

Im Begleitmodul zur Masterarbeit werden Schlüsselqualifikationen vermittelt, die das Erstellen der Arbeit unterstützen, wie die Fähigkeit, verschiedene Sichtweisen anzuwenden und zu vergleichen, um komplexer Vorgänge darzustellen. Weiterhin wird die Zeitorganisation, sowie die Erschließung, kritische Sichtung und Präsentation der Forschungsergebnisse begleitet.

-
- ¹ § 2 Abs. 3 geändert durch erste Änderungsordnung vom 22.12.2016 (VBL Jg. 14, 2016 S. 1117 / Nr. 203), in Kraft getreten am 27.12.2016
- ² § 3 Abs. Exkursionen neu gefasst durch erste Änderungsordnung vom 22.12.2016 (VBL Jg. 14, 2016 S. 1117 / Nr. 203), in Kraft getreten am 27.12.2016
- ³ § 6 Abs. 1 Buchstabe b) geändert durch erste Änderungsordnung vom 22.12.2016 (VBL Jg. 14, 2016 S. 1117 / Nr. 203), in Kraft getreten am 27.12.2016
- ⁴ § 6 Abs. 1 Buchst- c) das Wort „drei“ ersetzt durch Art. I der zweiten Änderungsordnung vom 31.07.2018 (VBL Jg. 16, 2018 S. 523 / Nr. 109), in Kraft getreten am 07.08.2018
- ^v Anlage 1 neu gefasst durch erste Änderungsordnung vom 22.12.2016 (VBL Jg. 14, 2016 S. 1117 / Nr. 203), in Kraft getreten am 27.12.2016
- ^{vi} Anlage 1, Zeile Modul B: Praxissemester neu gefasst durch Art. I der zweiten Änderungsordnung vom 31.07.2018 (VBL Jg. 16, 2018 S. 523 / Nr. 109), in Kraft getreten am 07.08.2018
- ^{vii} Anlage 1, Zeile Modul C: Workshop neu gefasst durch Art. I der zweiten Änderungsordnung vom 31.07.2018 (VBL Jg. 16, 2018 S. 523 / Nr. 109), in Kraft getreten am 07.08.2018
- ^{viii} Anlage 1, Zeile Zwischensumme Credits die Ziffer „14“ durch die Ziffernfolge „12 bzw. 14“ und in der gleichen Zeile die Ziffer „4“ durch die Ziffernfolge „2-3“ ersetzt durch Art. I der zweiten Änderungsordnung vom 31.07.2018 (VBL Jg. 16, 2018 S. 523 / Nr. 109), in Kraft getreten am 07.08.2018
- ^{ix} Anlage 1, Zeile Modul D: Begleitmodul zur Masterarbeit der Wortlaut „Präsentation (max. 30 Min.)“ und die Ziffer „1“ gestrichen durch Art. I der zweiten Änderungsordnung vom 31.07.2018 (VBL Jg. 16, 2018 S. 523 / Nr. 109), in Kraft getreten am 07.08.2018
- ^x Anlage 1, Fußnote zu Ziffer 2 neu gefasst durch Art. I der zweiten Änderungsordnung vom 31.07.2018 (VBL Jg. 16, 2018 S. 523 / Nr. 109), in Kraft getreten am 07.08.2018
- ^{xi} Anlage 2 neu gefasst durch erste Änderungsordnung vom 22.12.2016 (VBL Jg. 14, 2016 S. 1117 / Nr. 203), in Kraft getreten am 27.12.2016
- ^{xii} Anlage 2, Zeile Modul B: Praxissemester neu gefasst durch Art. I der zweiten Änderungsordnung vom 31.07.2018 (VBL Jg. 16, 2018 S. 523 / Nr. 109), in Kraft getreten am 07.08.2018
- ^{xiii} Anlage 2, Zeile Modul C: Workshop neu gefasst durch Art. I der zweiten Änderungsordnung vom 31.07.2018 (VBL Jg. 16, 2018 S. 523 / Nr. 109), in Kraft getreten am 07.08.2018
- ^{xiv} Anlage 2, Zeile Zwischensumme Credits die Ziffer „25“ durch die Ziffernfolge „23 bzw. 27“ und in der gleichen Zeile die Ziffer „4“ durch die Ziffernfolge „23 bzw. 27“ ersetzt durch Art. I der zweiten Änderungsordnung vom 31.07.2018 (VBL Jg. 16, 2018 S. 523 / Nr. 109), in Kraft getreten am 07.08.2018
- ^{xv} Anlage 2, Modul D: Begleitmodul zur Masterarbeit der Wortlaut „Präsentation(max. 30 Min.)“ und in der gleichen Zeile die Ziffer „1“ gestrichen durch Art. I der zweiten Änderungsordnung vom 31.07.2018 (VBL Jg. 16, 2018 S. 523 / Nr. 109), in Kraft getreten am 07.08.2018
- ^{xvi} Anlage 2, Fußnote zu Ziffer 2 neu gefasst durch Art. I der zweiten Änderungsordnung vom 31.07.2018 (VBL Jg. 16, 2018 S. 523 / Nr. 109), in Kraft getreten am 07.08.2018
- ^{xvii} Anlage 3, Inhalte und Kompetenzziele der Module (vertieft) Modul 5 geändert (Ziffer 5 gestrichen) durch erste Änderungsordnung vom 22.12.2016 (VBL Jg. 14, 2016 S. 1117 / Nr. 203), in Kraft getreten am 27.12.2016